

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 49 (1987)

Heft: 9

Artikel: Flurbegehung an der landwirtschaftlichen Schule Strickhof, ZH

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1081634>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sen Querschnitten entsprechend mehr Sorgfalt verlangt. Davon hängt nämlich nicht nur eine gute Ballenform, sondern auch die gleichmässige Dichte über den ganzen Ballenquerschnitt ab. Die Ballendichte liegt bedeutend über derjenigen der Ballen von Hochdruckpressen, so dass infolge der hohen Rückdehnungskräfte, je nach Kanalquerschnitt, mit 4 bis 6 Knüpfern gebunden werden muss. Die

Durchsatzleistung liegt noch etwas höher als bei den leistungsfähigsten Hochdruckpressen. Der Leistungsbedarf wird in Abhängigkeit vom Ballenformat mit 85 bis zu 150 PS angegeben und dementsprechend hoch ist auch der Preis.

Die Konstruktion dieser Maschinen ist auf die Bedürfnisse der Lohnunternehmer oder der Maschinenringe zugeschnitten und ist nur in dieser Form wirtschaft-

lich zu nutzen. In Holland finden diese Pressen auch Verwendung in der Grassilagebereitung. Die Ballen werden auf Betonplatten zu Stapeln aufgeschichtet, mit einer Folie luftdicht abgedeckt und können mit dem Frontlader leicht portionsweise entnommen werden. In Verbindung mit Geländestaplern oder Radladern lassen sich äußerst leistungsfähige Bergeverfahren zusammenstellen.

Flurbegehung an der landwirtschaftlichen Schule Strickhof, ZH

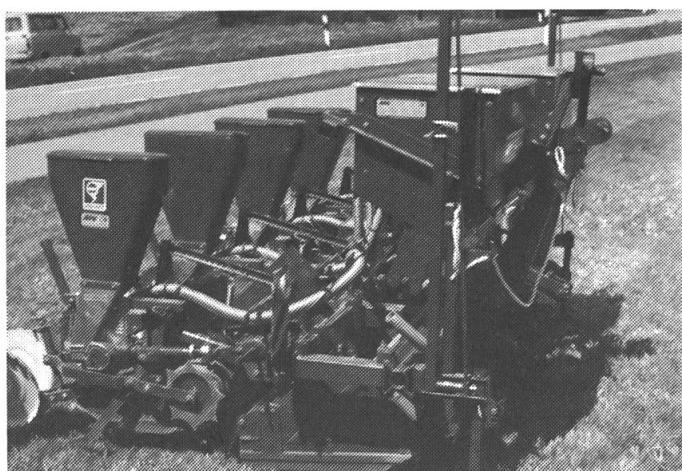
Direktsaatverfahren im Mais sind in diesem Frühjahr zum ersten Male in grösserem Umfang zum Zuge gekommen. Dies veranlasste den Verein der ehemaligen Strickhofschüler die diesjährige Flurbegehung am Strickhof mit der Vorführung von Maschinen für die Direktsaat zu ergänzen. Im übrigen so haben Untersuchungen gezeigt, scheint die winterliche Bodenbedeckung nicht nur im Hinblick auf die geringere Nitratauswaschung, sondern auch wegen der Verlagerung von Phosphor im Boden von Nutzen zu sein.

Die Maispflanze, ursprünglich unter südlicheren Breitengraden in Mittel- und Südamerika heimisch, bleibt zwar als Futterpflanze ungeschlagen, birgt

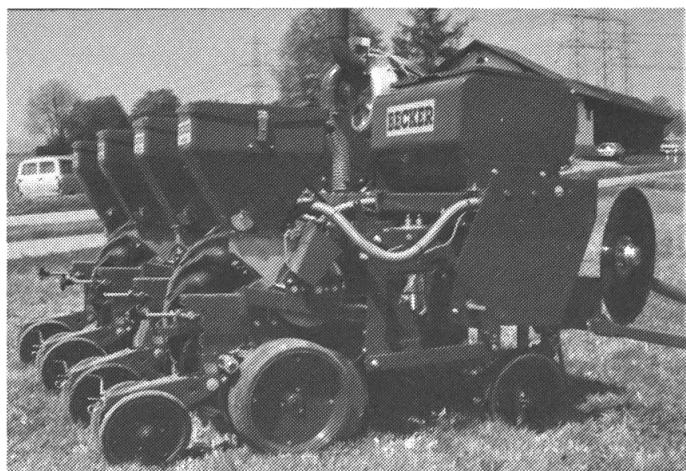


Direktsaatverfahren, wie es der VOLG Winterthur in dieser Saison testet. Deutlich erkennbar sind an der Front des Geräteträgers ein Element der Reihenfräse und der Pflanzenschutzmitteltank für die Bandspritzung. Am Heck befinden sich die pneumatisch arbeitenden Säagggregate mit Scheibensech und Zustreicher sowie die Düsen für die Bandspritzung. Als nachteilig für eine exakte Arbeit wurde an dieser Geräteanordnung die grosse Distanz zwischen Reihenfräse und Sämaschine taxiert.

Fotos: Zw



Einzelkornsämaschine Gaspardo kombiniert mit Reihenfräse für die Direktsaat.



Deutsches Fabrikat Becker.

aber durch ihre Wärmebedürftigkeit mit spätem Keimen und den Hauptwachstum erst in den Sommermonaten verschiedene Risiken für die Ackerböden und die Umwelt in sich. Zu Gunsten der Maiskultur, was die Ökologie betrifft, sei immerhin festgehalten, dass die Maisbestände sehr wertvolle Refugien für die Nützlinge unter den Insekten darstellen, vor allem weil sie vom Sommer bis in den Spät-

herbst unbehelligt gelassen werden.

Verbesserter Maisanbau

Die Flurbegehung am Strickhof diente einerseits dem traditionellen Zweck, das aktuelle Geschehen in den Feldkulturen zu beobachten und die Schadbilder aufzufrischen, damit beim Krankheits- oder Schädlingsbefall die angemessenen Mass-

nahmen getroffen werden können. Unter diesem Gesichtspunkt habe man die Flurbegehung in diesem Jahr besonders früh angesetzt, betonte der Präsident des Ehemaligenvereins Fritz Locher, Bonstetten.

Hans Fuchser von der landwirtschaftlichen Schule Strickhof setzte sich mit neuen Erkenntnissen in Bezug auf die Nährstoffauswaschung und Unteraaten im Mais sowie mit den



Einsatz des Raabe-Hackstriegels im kniehohen Kornbestand. Das Gerät wird auch mit Gänsescharen für die Hackarbeit im Mais geliefert.



Das Demonstrationsfeld für biologische Anbaumethoden am Strickhof wird von Fredy Strasser betreut. Hackstriegel in der Ackerbohnen-Hafer-Parzelle.

Direktsaatverfahren auseinander, während Fredy Strasser, Pflanzenbaulehrer, die Wirksamkeit von modernen Hackstriegeln in der Unkrautbekämpfung vorführte.

Nachdem wir in LT 7/87 eingehend über die Untersaaten im Mais berichtet haben, können wir uns hier auf einige an der Flurbegehung diskutierte Schwerpunkte konzentrieren:

Von den sich anbietenden Untersaatpflanzen gibt Fuchser dem Englisch Raygras vor den Kleearten den Vorzug, weil die Gräser nach der Maisernte am ehesten noch eine flächendekkende Grünschicht garantieren. Dies ist besonders wichtig im Hinblick auf den Schutz der Bodenstruktur und zur Verhinderung von Nährstoffverlusten durch Verlagerung im Boden. Wird die Bodenbearbeitung aus diesen Gründen auf das Frühjahr beschränkt, muss, nebenbei bemerkt, der Maiszünslerbekämpfung grösste Beachtung geschenkt werden. Überwinternde Untersaaten sowie Gräser- und Krautbestände sind im Falle einer Direktsaat durch Hacken, Flächen- bzw. Bandspritzung unter Kontrolle zu halten, da die Maispflanzen insbesondere zu Beginn ihrer Entwicklung der Konkurrenz durch die rasch und auch bei verhält-

nismässig tiefen Temperaturen wachsenden Gräser und Kräuter nicht gewachsen sind. Wird wieder eine Einsaat geplant, darf, um diese nicht zu beeinträchtigen, zwischen den Reihen kein Bodenherbizid eingesetzt werden.

Phosphor in tieferen Bodenschichten nachgewiesen

Was die Stickstoffbilanz anbelangt, berichtete H. Fuchser von sehr hohen Gehalten (bis zu 100 kg N-min) im Boden, die im letzten Spätherbst nach dem Abernten von Mais gemessen worden sind. Diese Menge könnte allerdings nicht einer übermässigen Düngung zur Last gelegt werden, sondern habe mit der langen Schönwetterperiode im Herbst zusammengehangen, während der sich die Mineralisierung des organischen Materials im Boden noch ungehemmt fortsetzte. Unter Umständen werde auch die Fixierung von Luftstickstoff im Boden unterschätzt.

In Zusammenarbeit mit der Universität Basel und der FAT wurde und wird am Strickhof die Nährstoffverlagerung im Boden erforscht. Mit Hilfe sog. Saugrohre, die verteilt über ein Maisfeld in den Boden eingelasen worden sind, konnten nicht nur Nitrat und Spurenelemente son-

dern auch Phosphor nachgewiesen werden, das sich in tiefere Erdschichten verlagert hatte. Diese überraschende Beobachtung widerspricht der Lehrmeinung, wonach Phosphor nur mit dem Bodenmaterial und dem Oberflächenwasser in die Flüsse und Seen gelange.

Mechanische Unkrautbekämpfung

Dass selbst im kniehohen Getreide noch gestriegelt werden darf, demonstrierte Fredy Strasser, Pflanzenbaulehrer mit dem Spezialgebiet des biologischen Landbaus. Auf einem mehrere Hektaren grossen Versuchsfeld werden zwei unterschiedliche Fruchtfolgen von je 8 Jahren streng nach den Richtlinien des biologischen Landbaus bewirtschaftet. Zumal über zahlreiche anbautechnische Massnahmen im biologischen Landbau keine Einigkeit herrsche, sei die eigene praktische Erfahrung besonders wichtig, betonte Strasser. Die Getreidebestände und auch die Hackfrüchte sowie die Körnerleguminosen (Eiweisserbsen und Ackerbohnen mit Hafer) präsentierten sich an der Flurbegehung sehr gut. Den wirtschaftlichen Erfolg wird man erst im Herbst nach der Ernte messen können.

Zw.

Mitglieder! Besucht zahlreich
die Veranstaltungen Eurer Sektion!
